

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 18. Januar.

### Inland.

Berlin den 15. Januar. Se. Majestät der König haben gestern dem Großherzoglich Sächsischen Minister-Residenten, Freiherrn von Martens, welcher von Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Anhalt-Köthen in gleicher Eigenschaft statt des mit Tode abgegangenen Kammerherrn von Rebeur an Allerhöchsthohem Hoflager akkreditirt worden, im hiesigen Schlosse eine Privat-Audienz zu ertheilen und das diesfällige Beglaubigungs-Schreiben aus seinen Händen entgegenzunehmen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzschen Geheimen Staats-Minister, von Dewitz, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Kaiserl. Russischen Capitain-Lieutenants, Turinoff, der 14ten Flotten-Equipage, und Rändin, der Garde-Equipage; den Lieutenant Dühmel, von der 4ten, und Slezpof, von der 14ten Flotten-Equipage, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Mitschippmann und Adjutanten des Chefs vom Marine-Generalstabe Sr. Majestät des Kaisers, Grafen Apraxin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht, dem bei der General-Kommission zu Breslau angestellten bisherigen Regierungs-Rath Johann Koch, den Charakter eines Geheimen Regierungs-Raths zu verleihen.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 9. Januar. Das Siedele will wissen,

daß ein Theil des Centrums in der Deputirten-Kammer nicht ganz zufrieden mit Herrn Guizot sei, weil derselbe nicht Muth genug habe, sich dem Fortifikations-Gesetze des Herrn Thiers offen zu widersetzen.

In einem hiesigen Blatte liest man: „Die seit zwei Tagen verbreitete Nachricht, daß in Madrid ernste Unruhen ausgebrochen wären, hat sich noch nicht bestätigt; aber Privatbriefe aus jener Stadt, die bis zum 31 Dec. gehen, lassen befürchten, daß die sogenannte patriotische Partei bald stark genug seyn werde, um Espartero zu stürzen, und die Republik zu proklamiren. Gewiß ist es, daß unser Ministerium jeden Augenblick die Nachricht von einer Revolution in Spanien erwartet. Die Sprache, welche Herr Guizot in der Pairs-Kammer bei Beantwortung der Interpellationen der Herren von Noailles und von Dreux-Brézé führte, lautete nicht sehr beruhigend, und man konnte in derselben leicht die Absicht des Französischen Cabinets wahrnehmen, mit bewaffneter Hand einzuschreiten, falls die Republik jenseits der Pyrenäen proklamirt würde. Es scheint sogar, daß Herr Guizot sich gegen mehrere Pairs über diesen Punkt auf eine kategorische Weise ausgesprochen hat.“

Mlle. Sophie Löwe, von den hiesigen Journalen die schöne und berühmte Deutsche Sängerin genannt, ist in Paris eingetroffen. — Die jüngere der Geschwister Heinefetter hat mit günstigem Erfolge in der großen Oper debütirt.

Der Constitutionnel enthält nachstehendes Schreiben aus Oran vom 20. December: „Die letzten Nachrichten, die ich Ihnen über die Stimmung an den Ufern der Tafna und in der Gegend von Trezezen gegeben habe, bestätigen sich vollkommen.“



Alle Stämme der dortigen Gegend sind in voller Empörung; sie haben die Waffen ergriffen, nicht um gegen den Emir zu kämpfen, denn sie wollen sich nicht der Französischen Macht unterwerfen und auch nicht gemeinschaftliche Sache mit uns machen; aber sie verweigern alle Subsidien, welche Abd-el-Kader durch seine Emissaire verlangen läßt, und sie haben dem Kalif von Tremezen sogar bedeutet, daß sie, im Fall der Emir den Krieg in ihre Gegend spielte, sie den Christen vorschlagen würden, Frieden mit ihnen zu schließen. Sie beschuldigen Abd-el-Kader, daß er den für sie so verderblichen Krieg in die Länge ziehe; die Franzosen, sagen sie, müßten längst aus dem Lande verjagt worden sein, und dennoch hätten alle Opfer, die sie an Menschen und Geld gebracht hätten, nur dazu gedient, die Siege der Ungläubigen zu sichern.“

Die stenographische Korrespondenz spricht von abermaligen gleichlautenden Noten der Kabinette von Wien und Berlin, die eine Einstellung und Herabsetzung der Rüstungen verlangen, da der bewaffnete Friede die Mächte zu ähnlichen Rüstungen nöthigen werde. Man verlange ein letztes Wort in dieser Angelegenheit von Frankreich und protestire nur gegen die Rüstungen dieses Landes aus der innigsten Liebe zum Frieden.

Börse vom 8. Januar. Es hieß heute an der Börse wiederum, daß die Regierung sehr ungünstige Nachrichten aus Madrid vom 2. Januar erhalten habe. Es verlautete nichts Näheres, aber man sprach von einem Versuche, der stattgefunden hätte, die Republik zu proklamiren. Die aktive Schuld ging demzufolge auf 24 zurück.

Großbritannien und Irland.

London den 8. Januar. Die neuesten Nachrichten aus Ostindien und China haben hier eine sehr freudige Bewegung verursacht, und wenn auch die Tory-Blätter noch manche Bedenkllichkeiten äußern, so müssen doch auch sie jetzt dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem ersten Lord der Admiralität, den Lords Palmerston und Minto, die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß dieselben überall, wo sie einmal in ein Unternehmen sich eingelassen, für energische Maßregeln zur schnellen Ausführung desselben geforgt, so in Syrien, in Afghanistan, in Beluschistan und in China. — Der Morning Herald theilt Folgendes mit: „Am 15. November erhielt man in Kalkutta Depeschen vom Admiral Elliot, der mit mehreren Kriegs- und Transportschiffen am 30. Juli Tschusan verlassen hatte und am 9. August an der Mündung des Peking-Flusses angekommen war. Am 11. lief Kapitain Elliot mit dem „Madagascar“ in den Fluß ein, und bald darauf begannen Unterhandlungen, in Folge deren der Kaiser eine Frist von 10 Tagen verlangte, um die ihm gemachten Vorschläge in Erwägung zu ziehen. Am 26. August erfolgte die

Antwort des Kaisers, und nun wurden die Unterhandlungen bis zum 15. September eifrig fortgesetzt. Am 30. Sept. kehrte das Geschwader nach Tschusan zurück. Ueber das Resultat dieses Schriftes ist noch nichts Bestimmtes bekannt, indeß hört man, daß der Kaiser das Verfahren des Gouverneurs Lin gänzlich desavouirt und Kommissare nach Canton gesandt habe, um das Benehmen desselben zu untersuchen. Es heißt auch, die von dem Admiral verlangte Entschädigung von 3 Millionen Pfund werde bewilligt werden.“ Der Courier berichtet über diese Begebenheiten in folgender Weise: „Wenn man den Berichten glauben darf, so sind die Differenzen mit China als beendetigt zu betrachten. Es heißt, der Kaiser von China habe sich jetzt überzeugt, daß er von dem Gouverneur Lin getäuscht worden, und er sei bereit, den Engländern eine Entschädigung zu geben und der Britischen Regierung den Gouverneur auszuliefern, um nach Gutdünken mit ihm zu verfahren. Es soll ferner eine Entschädigung von drei Millionen Pfd. an England gezahlt werden, um die Kosten zu decken, welche die Erzwingung der Forderungen verursacht hat. Der Admiral Elliot scheint sich durch keine falschen Versprechungen täuschen lassen und die Insel Tschusan so lange besetzt halten zu wollen, bis der Kaiser Alles erfüllt hat, was er versprochen. Diese Vorsicht ist sehr nöthig bei den Chinesen, mit denen es sich immer am besten unterhandelt, wenn eine Streitmacht da ist, um die Einwilligung in ehrenvolle Bedingungen zu erzwingen. Einige Jüdische Blätter enthalten das Gerücht, daß die Englischen Kriegsschiffe die Forts an der Bocca Tigris genommen und nach Kanton hinaufgefahren seien. Dies Gerücht bedarf der Bestätigung.

Dem ministeriellen Globe zufolge ist unter dem höheren Militair des Gerücht verbreitet, daß Lord Hill, der Ober-Befehlshaber der Armee, neuerer Vorfälle wegen, also ohne Zweifel wegen der Unzufriedenheit, die sein Verfahren in den durch den Oberst Lord Cardigan veranlaßten Händeln erregt hat, seine Entlassung nehmen und daß dieser Posten einstweilen unbesetzt bleiben werde. Der Umstand, daß ein ministerielles Blatt dieses Gerücht wiederholt, ohne ihm zu widersprechen, läßt dasselbe als ziemlich glaubwürdig erscheinen.

Die Tory-Presse ist gewaltig aufgebracht über die aus Neu-Süd-Wales hier eingegangene Nachricht, daß der zur Deportation dorthin verurtheilte ehemalige Friedensrichter Frost, der den Chartisten-Aufstand in Newport leitete, zum Secretair bei dem Kommissariat-Amt von Port Arthur in jener Kolonie ernannt worden, ein Amt, welches ziemlich einträglich sein soll. Der Gouverneur verließ dem Deportirten diesen Posten angeblich als Lohn für sein gutes Benehmen auf der Deportations-Reise.



Der ministerielle Globe widerspricht dem Gerücht von einer beabsichtigten Vermehrung der Flotte im Mitteländischen Meere.

Während des Gewittersturms, der am Sonntag Morgen hier stattfand, brach Feuer in der Streatham-Kirche aus, die zum großen Theil niederbrannte.

Obgleich man in den letzten Tagen fürchtete, daß an der Börse Geldmangel eintreten werde, so war dies doch nicht der Fall, und es ist hinlänglich Geld vorhanden, wenn dasselbe auch weniger begehrt wird, als in den letzten Monaten. Dies ist eine natürliche Folge der Beschränkung und der allgemeinen Verweigerung kommerzieller Geschäfte.

### N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 9. Jan. Außer mehreren andern Generalen ist auch der General der Infanterie, Baron Chassé, mit Pension in Ruhestand gesetzt worden.

### O s t i n d i e n.

Bombay den 1. Dec. Am 25. Novbr. wurde von Seiten des Gouverneurs der Präsidentschaft Bombay amtlich bekannt gemacht, daß im Verlaufe des Monats Oktober die Forts Tscharear, Zutan-Durra, Dschulgah und Babusch-Ghur in Kuchistan, dem nördlichen Gebirgslande der Beludschen, durch die Streitmacht unter den Befehlen des General-Majors Sir Robert Sale genommen worden. Am 2. November schlug dann dieser tapfere Offizier die Armee Dost Molammed-Chan's, der sich nach seiner Niederlage am 18. September noch einmal zum Widerstand ermannet hatte, in einer großen und entscheidenden Schlacht aufs Haupt. Das Gefecht fand in der Nähe von Bamin statt. Dost Mohammed ergab sich in Folge dessen an Sir William Macnaghten, den Britischen Residenten am Hofe Schah Sudschah's in Afghanistan. Die Details dieses Gefechts fehlen noch, doch läßt sich, daß es heiß und blutig war, aus dem Umstande schließen, daß Englischerseits eine Anzahl Offiziere getödtet oder verwundet ward, darunter Dr. Lord. Ruffir-Chan von Kelat griff am 28. und 29. Oktober mit 5000 Beludschen wiederholt die von 400 Mann der Bombay-Infanterie und einiger Reiterei unter Kapitain Macpherson vertheidigte Festung Dadur an; ward aber mit beträchtlichem Verluste zurückgeschlagen. Kapitain Macpherson wurde dabei leicht verwundet. Am 1. November traf Major Boscawen mit Verstärkung von 38ten und 40ten Infanterie-Regiment der Bengalischen Armee in Dadur ein, worauf man gegen Ruffir-Chan die Offensive ergriff. Derselbe wurde geschlagen und zum Rückzuge durch den Bholind-Paß gezwungen. Leider schließt sich daran eine traurige Nachricht: Als bei der Einnahme Kelats am 13. November 1839 Metab-Chan gefallen und seine Wittve mit ihrem minderjährigen Sohne Ruffir-Chan aus der Haupt-

stadt geflohen war, machte ihr Anhang raschlose Anstrengungen gegen Newas-Chan, den Vetter des gefallenen Häuptlings, welchen die Engländer auf den erledigten Thron von Kelat gesetzt. In der irrthümlichen Hoffnung, daß nach der von Sir Thomas Willshite den Beludschen ertheilten derben Section keine weitere Ruhestörungen vorfallen könnten, ließ man ganz sorglos den Lieutenant Loveday mit einer Bedeckung von nur 30 Scapohs als politischen Residenten am Hofe Newas-Chan's zurück. Die Folgen dieser Sorglosigkeit hätten sich voraussehen lassen. Kaum ein halbes Jahr war vergangen, als die Anhänger des geflüchteten Prinzen und seiner Mutter ins Feld rückten. Kelat wurde berannt und fiel, wiewohl Newas-Chan Alles that, was in seinen Kräften stand, am 29. Juli in die Hände des Feindes, wie früher gemeldet. Anfangs wurde Loveday mit vieler Rücksicht, ja mit Freundschaft behandelt und hoffte auf seine Freilassung. Allmählig jedoch ward er strenger und härter gehalten, und nach dem Marsch auf Kwetta sank seine Hoffnung. „Erweit,“ sagen die Bombay-Times, „rühren unsere Angaben aus zuverlässigen Quellen, im folgenden aber müssen wir Schlussfolgerung und Muthmaßung zu Hülfe nehmen. Mustung scheint von dem jungen Häuptlinge nicht sowohl besetzt worden zu sein, um Kwetta anzugreifen, als vielmehr um den Fortgang eingeleiteter Unterhandlungen zu beobachten. Schah Sudschah, von dessen Reich Kelat eine Dependenz bildet, soll, heißt es, sich geneigt gezeigt haben, Ruffir-Chan unter Bedingungen auf den Musnud seines Waters zu setzen, respektive dies von den Engländern zu erwirken. Herr Masson, der reisende Alterthumsforscher, welcher 10 Jahre im Lande gelebt, und mit den Eingebornen, deren Sprache und Sitten er angenommen, im besten Vernehmen stand, ward abgeordnet, um zu Gunsten des jungen Häuptlings und seiner Mutter mit Kapitain Bean zu unterhandeln, und zwar, wie sich annehmen läßt, nach dem Wunsche des Lieutenant Loveday. Als aber Herr Masson in Kwetta ankam, ward er auf den Verdacht hin, ein Ruffir'scher Spion zu sein, in Haft gesetzt. Als der Bote nicht nach Kelat zurückkehrte, wurde die Behandlung Loveday's mit jedem Tage härter. Kwetta war jetzt zu fest für einen Angriff der Beludschen, Kelat selbst war von General Drott bedroht, die Insurgenten rückten gegen Dadur, dessen Einnahme und Plünderung ihnen anfangs mit einem Verluste von 300 Mann gelang. Bald ertheilte sie eine strenge Züchtigung; aber der Lieutenant Loveday wurde von den Fliehenden, mit Ketten an den Sattel seines Kameels geschlossen, ermordet zurückgelassen. So fand ihn, mit fast abgeschnittenem Kopfe, die zur Unterstützung Macpherson's heranrückende Abtheilung des Majors Boscawen. Bei der Einnahme der Sitk-



Festung Tscharikar am 29. September fiel der tapfere Hauptmann Conolly, Assistent des Britischen Residenten in Kabul." Weiteren Nachrichten zufolge, rückte General Nott am 4. November in Kelat ein, das er von den Beludschern geräumt fand.

In Lahore, der Hauptstadt des Pendschab, starb am 5. November der seit längerer Zeit erkrankte Maharadscha Churut Singh. Das Leichenbegängniß hatte um 11 Uhr statt. Rancee Jsur Knur, die Favorit-Gemahlin des Verstorbenen, und drei Nebenweiber wurden mit der Leiche des Fürsten auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Als der Leichenzug durch einen der bedeckten Thorwege in die Stadt zurückkehrte, stürzte ein Balken herab und verletzte den neuen Monarchen No Nehal Singh so stark, daß er in wenigen Stunden ebenfalls starb. Der jetzige Aspirant auf die Souverainetät des Pendschab ist Schere Singh, ein illegitimer Sohn des berühmten Rundschi Singh, der des Rufs eines tapferen Kriegers genießt.

In Kalkutta ging das Gerücht, 28,000 Mann Nepalesen hätten sich in ihren Bergen versammelt und harrten nur auf Instruktionen aus China, um in die Ebene gegen die Engländer herabzusteigen.

Am 17. September waren von Singapur die Transportschiffe „Thetis“, „Sophia“ und „Minorea“ mit neuen Truppenverstärkungen aus Madras in die Chinesischen Gewässer abgegangen.

### Vermischte Nachrichten.

Posen. — Mit Ausnahme weniger Tage war das Wetter in der lehtverfloffenen Zeit trocken und heiter. Vom 5. Dec. ab blieb der Frost anhaltend und stieg bis zum 19. Die Windströmungen waren nur gering und hatten ihre Richtung größtentheils aus Osten und Südosten. Der höchste Standpunkt des Barometers war am 26. Dec. Morgens 8 Uhr mit 28" 7<sup>10</sup>;; der niedrigste am 31. Decbr. Abends 6 Uhr mit 27" 4<sup>10</sup>;;. Der Thermometer stand am höchsten am 4. Decbr., am niedrigsten am 16. Decbr. Morgens 8 Uhr, — 19°. — Der Gesundheitszustand der Menschen war im allgemeinen befriedigend, die Zahl der Kranken mäßig und der Verlauf der Krankheiten meist gutartig. Vorherrschend waren rheumatische und katarrhalische Krankheiten, hin und wieder Lungenentzündungen und Fieber. In den beiden Dörfern Czarkowo und Orzewce, Kröbener Kreises, hat das Scharlach- und Nervenfieber einen gefährlichen Charakter angenommen, so daß an diesen Krankheiten in beiden Dörfern zusammen 25 Individuen gestorben sind. Unter den Kindern grassirten Scharlach und Masern; im Breschener Kreise herrschte unter ihnen epidemisch die Grippe. — Auch im Monat December sind 6 Kinder in Folge Verwahrlosung und dadurch, daß sie ohne Aufsicht allein im Zimmer geblieben, und dem Kaminfeuer zu nahe gekommen,

durch Feuer verunglückt, und an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Erfroren sind 4 Personen auf den Landstraßen gefunden worden, bei denen alle Wiederbelebungs-Versuche ohne Erfolg geblieben. Bei einer am 17. Decbr. in Stupia, Kröbener Kreises, stattgefundenen Feuersbrunst wurde die hochschwangere Frau des Wirths Kempa bei der Rettung ihres Mobiliars und ihr 7 Jahr alter Sohn von den Flammen ergriffen, in welchen sie ihren Tod fanden. In Koźmin wurde ein kräftiger Mann mit einem starken Zaunpfahl auf den Kopf geschlagen, und starb wenige Stunden darauf an den erhaltenen Knochenverletzungen. In Rogasen verunglückte eine Jüdin in einem halb zugefrorenem Mählenstieß, worin sie einbrach, und starb nach einigen Stunden an Erstarrung. Ihr 15-jähriger Sohn, der sie begleitete, wurde gerettet. Am 17. Decbr. fiel der 23-jährige Knecht Peter Wasinski zu Kazimin, im Pleschener Kreise, beim Holzabladen plötzlich todt darnieder. Am 2. Decbr. fiel der Einlieger Polus auf dem Pamiatkowee See, im Posener Kreise, aus dem Kahn und ertrank. Am 19. Dec. wurde der obdachlose Bäcker P. aus Halbdorf bei Posen auf der Straße anscheinend im trunkenen Zustande gefunden und starb auf dem Transport nach dem Rathhause. Am 26. Decbr. betrank sich ein Hirte aus Krzyzownik, Posener Kreises, sehr nahe an den Kamin, schlief ein und wurde nach einiger Zeit, wo man ihn aufwecken wollte, todt gefunden. In dem Krüge zu Kaliszkowice obabockie, Schildberger Kreises, belustigten sich mehrere junge Leute mit gymnastischen Uebungen und Valgerien. Bei dem Herumdrehen um eine Stange, verlor der 19 Jahr alte Sohn des Wirths Pustal das Gleichgewicht, stürzte mit dem Kopf zu Boden und starb bald darauf an den erhaltenen Verletzungen. In Uscikowo, Dorniker Kreises, verbrannte der Schäfer Albrecht, indem er sich im trunkenen Zustande mit der brennenden Laterne in den Schaafstall niederlegte, dadurch, daß das Stroh Feuer fing. In dem Stalle, welcher mit verbrannte, sind außerdem 268 Stück Schaafe ein Raub der Flammen geworden. In Palczyn, Breschener Kreises, verbrannte im Schaafstall, worin er lag, ein alter 70-jähriger Mann Wojciech Kujawicz, indem ihn ein Kind einen, in einen Lappen gewickelten, glühenden Stein zu seiner Erwärmung brachte, welcher das Stroh und dadurch den Stall entzündete. Es verbrannten dabei 700 Stück Schaafe und mehrere Rind- und Schwarzvieh. Durch verschiedene, größtentheils durch Unvorsichtigkeit entstandene Feuersbrünste sind 6 Wohnhäuser, 4 Schennen und 11 Ställe abgebrannt. In Gurazdowo, Breschener Kreises, brannte ein Schober ab, in welchem sich 200 Mandel Roggen befanden. Das Feuer scheint angelegt worden zu seyn. — Für die Winterfaaten, besonders den Haaps und den Weizen,



welche bei dem starken anhaltenden Frost ohne Schneedecke waren, befürchtet man Nachtheile, doch werden diese hoffentlich durch den gegen Ende des Monats gefallenen Schnee behoben werden. Die nasse Witterung im vorjährigen Sommer und Herbst scheint in manchen Gegenden Nachtheile für den Schaafstand herbeigeführt zu haben. In vielen Kreisen sind die Schaafpocken herrschend. In Posen war im Laufe des Monats December die Getreidezufuhr sehr bedeutend und der Handel darin sehr lebhaft gewesen, wenn gleich die Preise des Weizens und Roggens wieder etwas heruntergegangen sind. Im Samterschen Kreise sind die frühern Vortheile durch Zucker-Fabrikation ganz ausgefallen, indem die Zuckerfabrik in Neudorf abgebrannt, in Galewo aber die Runkelrüben misrathen sind.

Berlin den 11. Januar. Durch den gewaltsamen Tod des würdigen Bischofs von Ermland ist nun der vierte Bischofsitz in Preußen, mithin die Hälfte der Bisthümer erledigt; denn bekanntlich sind in der Monarchie nur 8 Bischofsitze, nämlich zu Breslau, Gnesen, Culm, Ermland, Rdnln, Münster, Paderborn und Trier. Wie verläuft, dürfen nun recht bald die erledigten Bisthümer mit würdigen Geistlichen alle besetzt werden, da die täglich hier eingehenden Nachrichten aus Rom das Günstigste für Kirche und Staat hoffen lassen. — In unsern höhern Zirkeln heißt es jetzt, daß der erst kürzlich in unsere Staatsdienste gekretene Herr von Hasserpflug, ein Mann von Biederkeit und Einsicht, der in hoher Achtung beim Könige steht, höchstwelscher sich ihm besonders geneigt fühlt für die aufopfernden Dienste, welche derselbe Seiner erlauchten Tante, der Kurfürstin von Hessen, erwiesen hat, als er noch Minister daselbst war, wahrscheinlich später einen Gesandtschafts-Posten am Bundesstage zu Frankfurt erhalten wird, welches bisher immer der Wunsch des Herrn v. Hasserpflug gewesen ist. — In unserer Münze wird jetzt Tag und Nacht gearbeitet. Ende des Monats, sagt man, wird schon neues Geld mit dem Brustbilde unsers gegenwärtigen Regenten ausgegeben werden. Diese große Thätigkeit in unsern Münzwerkstätte soll aber hauptsächlich davon herrühren, daß die Zollvereins-Staaten fast alle ihr Geld hier prägen lassen. — Mit dem immer mehr zunehmenden Vertrauen auf Erhaltung des Friedens erwacht auch wieder hier ein regeres Geschäftleben. Besonders ist jetzt von dem Bauen neuer Eisenbahnen stark die Rede. Die große Bahnlinie von Halle über Kassel nach dem Rhein dürfte unter den fortbestehenden friedlichen Umständen schon im nächsten Frühjahr begonnen werden. Bekanntlich will der Staat dieselbe auf eigene Kosten errichten. Um letztere nun zu bestreiten, beabsichtigt man mehrere Millionen Thaler Rassenanweisungen anzufertigen, die nach einem

Zeitraum von 15 Jahren wieder von dem Gewinn eingelöst werden sollen, welchen nachher jährlich die Bahn abwerfen wird.

Berlin. — S. R. H. der Prinz v. Preußen wohnte am 1ten d. M., als Meister vom Stuhle, einer besondern Festlichkeit in der Mutterloge zu den 3 Weltkugeln bei, wo höchstersebe eine inhaltreiche Rede in Bezug auf die Gegenwart gehalten haben soll. Der Königl. Prinz nahm auch an dem dort stattgefundenen Souper Theil, das bis zur Mitternacht währte. — Wie es heißt, läge bereits das häufig besprochene, neu festzustellende Ehescheidungs-gesetz unserm Staatsrathe zur Begutachtung vor, und laute im Allgemeinen strenger, als das bei uns bisher stattgefundenene. Die Ehe wird darin für heiliger betrachtet, und kann nur getrennt werden, wenn Untreue oder böswilliges Verlassen den Eheleuten nachgewiesen werden. Alle andern Gründe, worauf der Richter früher für Scheidung stimmte, sollen künftig nur Separation bewirken. Ferner soll eine Ehescheidungsklage gar nicht mehr vor ein gewöhnliches Tribunal, sondern vor das Forum eines eigenen geistlichen Gerichts kommen, bei welchem eine Gerichtsperson nur den Beisitz hat. Dadurch hofft man nämlich dem leichtsinnigen Eheschließen sowohl, als andern unmoralischen Handlungen der Eheleute zu steuern, welche besonders in protestantischen Staaten zu traurigen Resultaten geführt haben. — Unser außerordentlicher Gesandter zu London, Hr. v. Bülow, wird von seiner unter uns lebenden Familie zu Ende des Monats hier erwartet. Wahrscheinlich werden um diese Zeit die Angelegenheiten des Orientes völlig regulirt sein, so daß dieser talentvolle Diplomat nun seinen Gesandtschafts-posten am Hofe zu St. James auf eigenen dringenden Wunsch verlassen und mit seiner Familie nach Frankfurt a. M. gehen kann, um, wie wir schon in einem ältern Berichte gemeldet, die Stelle eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei der Deutschen Bundesversammlung daselbst einzunehmen. Sehr viel Interesse erregt hier die projectirte Eisenbahnlinie zwischen Berlin und Wien, weil dadurch das nördliche Deutschland mit dem südlichen in nähere Connerxion gebracht werden wird. Sowohl unsere Regierung, als auch die Oesterreichische, sollen diesem Unternehmen eine lebhaftere Theilnahme schenken. Wie wir vernehmen, ist bereits die direkte Linie bezeichnet, welche diese große Bahn nehmen wird. Sie soll nämlich von Berlin nach Frankfurt a. d. O., Breslau und Ratibor gehen, und sich von da der Ferdinands-Nordbahn anschließen, welche dann bis nach Wien führt.

Berlin den 14. Januar. Nach einem gestern hier eingegangenen Berichte des nach Frauenburg gesandten Polizei-Raths Duncker vom 10ten d. M. ist es an dem gedachten Tage gelungen, den der Er-



mordung des Herrn Bischofs von Hatten verdächtigen Rudolph Kühnapfel zum Geständnisse des von ihm sowohl an dem Herrn Bischof, als an dessen Wirthschafterin verübten Raubmordes zu bewegen. Es ist darüber sofort eine gerichtliche Verhandlung aufgenommen worden.

Königsberg den 13. Jan. Der Schneidergeselle Kienapfel hat unerwartet schnell den an den Bischof Dr. v. Hatten und an dessen Haushälterin begangenen Mord eingestanden. Mit einem Beile bewaffnet, angeblich, um mit demselben nur zu drohen, klopfte er an die verschlossene Thür des bischöflichen Palastes. Die alte, die Thüre öffnende Haushälterin, mußte ihn, durch die fürchterlichsten Drohungen gezwungen, in das Zimmer des Bischofs begleiten, und als sie hierauf sich zur Thüre wandte, gab er ihr mehrere Hiebe mit dem Beile in den Arm, und trotz der schentlichen Bitten des Greises, seine alte, vielfähig treue Dienerin nicht zu ermorden, streckte der Bösewicht sie mit einem Hiebe auf den Kopf nieder. Hierauf erklärte der Bischof sich bereit, dem Räuber Alles auszuliefern, was er besitze, mußte aber feierlichst schwören, den Raub geheim zu halten. Der bedrohte Greis führte den Bösewicht in das Nebenzimmer und behändigte ihm dort seine Dose, Uhr, Börse und die Schlüssel. In das Wohnzimmer zurückgekehrt, bemerkt der Mimensch, daß die Haushälterin noch lebt, und da versteht er ihr den tödtlichen Hieb in das Gesicht und öffnet dann erst den Geldschrank. Dem sich abwendenden Bischofe entfällt der Wachsstock und nach ihm sich bückend seufzt er laut: „Ach Gott!“ Der Raubmörder hält dies für einen Hülfesruf und streckt den würdigen Greis mit einem Hiebe in den Kopf zu Boden. Der Vater des Mörders ist Schneidermeister und Eigenthümer in Frauenburg, der Mörder, 27 Jahr alt, ist katholischer Konfession. Die ermordete Haushälterin hieß Rosalie Pfeiffer und war 71 Jahr alt. Vor dem Geständnisse hat der Verbrecher den Versuch gemacht, sich mit der Kette zu erdrosseln.

Die Allg. Angeb. Zeitung meldet aus Straßburg vom 3. Januar: „Ein Individuum, welches sich als einen neuen Propheten Israels ankündigt, treibt sich seit einigen Tagen in der hiesigen Stadt herum. Sein Name ist V. Albrecht. Derselbe hat mehrere Broschüren herausgegeben, welche auf seine göttliche Sendung Bezug haben. Unter den Büchern, deren baldiges Erscheinen der neue Prophet verspricht, befindet sich eine Geschichte des Menschengeschlechts 100,000 Jahre vor Adam.“

(Berichtigung bedürftende Berichtigung!) Die Allg. St. Zeitung No. 15. enthält eine Berichtigung ihrer vorhergehenden Nummer, worin sie sagt, Sama sei nicht „1496“ sondern „1498“ in Kalkutta gelandet; Sama ist aber nie nach Kalkutta

gekommen, sondern landete am 20. Mai 1498 in Kalicut auf der Küste Malabar.

### Das Panorama,

welches hier gegenwärtig im Hôtel de Dresde zur Schau ausgestellt ist, gehört offenbar zu den besten derartigen Kunstwerken und verdient um so mehr den zahlreichen Besuch des hiesigen Publikums, als der Besitzer die Einlasspreise möglichst niedrig gestellt hat. Die Bilder sind sämmtlich gut, einige sogar vorzüglich, und die Aufstellung ist ganz zweckgemäß. Die Rundansicht von Paris, die ein durchaus getreues Bild von dieser Weltstadt liefert, wird das Interesse jedes Beschauers in Anspruch nehmen und befriedigen. Daneben bezeichnet Ref. die Ansichten von Venedig, Petersburg, Carnen, von New-York und Boston als höchst interessante Tableaux, die jedes Auge ergötzen müssen. Zu tadeln könnten höchstens die Dimensionen der lebenden Personen seyn, indessen bilden die nur das Beiwerk und thun dem günstigen Totaleindruck keinen Abbruch. Ref. glaubt daher, alle Freunde schöner Ansichten auf diese Panoramen mit Recht aufmerksam machen zu dürfen.

Fr.

### Stadt-Theater.

Dienstag den 19. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: Abschieds-Konzert des Virtuosen Herrn Hauser aus Wien. — Vorher das Preisstück von Charl. Birch-Pfeiffer, zum Erstenmale: Dunkel und Richte; Original-Lustspiel in 5 Aufzügen.

### Die Zeitung für den deutschen Adel,

redigirt vom

Baron de la Motte Fouqué,

erscheint auch für das Jahr 1841. Es sind auch von diesem zweiten Jahrgange Probenummern ausgegeben, die man in allen Buchhandlungen, sowie in jeder Zeitungs-Expedition, gratis erhalten kann, und auf die wir alle Mitglieder und Freunde des Adels besonders aufmerksam machen, da sie die Besprechung eines Planes enthalten, welcher für die Gesamtheit des Adels von höchster Wichtigkeit ist. Aus der ersten Liste der genannten Subscribenten, welche wir der Probenummer beifügten, mögen die Freunde, sowie die Feinde des Unternehmens die Ueberzeugung schöpfen, daß die Fortdauer der Zeitung gesichert ist; denn wo so viele glänzende und edle Namen an der Spitze stehen, da ist an einer Nachfolge Gleichgesinnter nicht zu zweifeln.

Es erscheinen, wie bisher, wöchentlich zwei Nummern, welchen von 14 zu 14 Tagen ein Intelligenzblatt beigelegt wird, welches sich besonders zu der



Bekanntmachung von Familiennachrichten eignet.  
— Der Preis des Jahrgangs von 104 Nummern  
ist 8 Thaler.

Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-  
Expeditionen nehmen Bestellungen hierauf an.

Leipzig, im December 1840.

**Heinrich Franke.**

In Posen durch C. S. Mittler zu beziehen.

### Konzert-Anzeige.

Montag den 18ten Januar c. werden die Unter-  
zeichneten im Lokale der Logen-Resourse ein In-  
strumental- und Vocal-Konzert zum Besten  
eines wohlthätigen Zweckes geben. Billets à 10  
Egr. sind zu haben in der Mittelerschen Buch-  
handlung und Abends an der Kasse. Der Anfang  
ist nicht, wie es auf den bereits abgesetzten Billets  
vermerkt ist, um 6 Uhr, sondern um 7 Uhr Abends.

Die Musik-Direktoren  
Haupt, Buchbinder, Fuchs und Säftel.

### Bekanntmachung.

Zur ferneren Verpachtung des See-Anteils  
zwischen Baranowo und Krzyzowniki, und  
zwar von Georgi 1841 ab bis dahin 1844, haben  
wir einen Licitations-Termin auf

den 8ten Februar k. J. um 10 Uhr  
Vormittags

in dem Schulzenamts-hause zu Krzyzowniki vor dem  
Domainen-Rechtsmeister Schönke anberaunt.

Der See enthält 412 Morgen 179 □ Ruthen,  
und es muß der meistbietende Pachtbewerber eine  
Kautions von 50 Rthlr. entweder baar oder in Pfand-  
briefen, oder in Staats-Schuldscheinen nebst Cou-  
pons deponiren.

Den Zuschlag behalten wir uns vor, und es wer-  
den die Pachtliebhaber eingeladen, sich in dem Lic-  
itations-Termin einzufinden.

Posen den 26. December 1840.

Königliche Regierung.

Abtheil. für die dir. Steuern, Domainen u. Forsten.

### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheil.

Die zur Konkurs-Masse des Schatz-Direktors  
Marcus Vincent von Chmielewski gehörigen,  
im Dorniker Kreise hiesigen Departements  
belegenen beiden Güter, und zwar:

I. das adliche Rittergut Ninino, landschaft-  
lich abgeschätzt auf 20,094 Rthlr. 1 sgr. 7 pf.,

II. das adliche Gut Halb-Ninino, auch Ni-  
ninko genannt, gerichtlich abgeschätzt auf  
5927 Rthlr. 6 sgr. 5 pf.,

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedin-  
gungen in der Registratur einzusehenden Taxen,  
sollen in dem

am 14ten Juni 1841 Vormittags  
10 Uhr

auf dem Ober-Landesgerichte anstehenden Termine  
subhastirt werden.

Zugleich werden die ihrem Leben und Aufenthalte  
nach unbekanntem Real-Interessenten, und zwar in  
Ausübung des Ritterguts Ninino:

a) Josephine Wilhelmine,

b) Francisca Johanne Antonie,

c) Marianne Antonie Julie,

Geschwister von Chmielewski, so wie

der Johann von Chmielewski, und

der Franz von Skarzynski,

und in Ansehung des adlichen Guts Halb-Ninino  
(Nininko):

der Elias von Woropanski,

der Joseph Otto von Lipski,

die Sophia Brennessel, geborne von Lipska,

die Beatrix von Lipska, geborne v. Chmielewska,

der General Johann von Lipski,

der Pächter Franz Brennessel,

die Elisabeth von Zaleska, geborne von Kasno-  
wska,

der Pächter Johann Kryger,

der Lieutenant Joseph von Lipski,

der Kammerpräsident G. v. Keller,

hiermit öffentlich vorgeladen.

Auch werden alle unbekanntem Real-Prätenden-  
ten aufgeboden, sich bei Vermeldung der Präclulsion  
spätestens in diesem Termine zu melden.

Posen den 31. Oktober 1840.

### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das in der vormaligen Woywodschaft Gnesen  
und deren Gnesenschen Distrikt, jetzt im Kreise Wa-  
growiee belegene, gerichtlich auf 38,510 Rthlr. 23  
Egr. 11 Pf. abgeschätzte adeliche Gut Zarczyn,  
wozu das Dorf Nadborowo und das Vorwerk  
Nadborowko, als Nebengüter gehören, soll

am 24sten März 1841 Vormittags

um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kauf-Bedingungen  
können in der Registratur eingesehen werden.

Bromberg den 18. August 1840.

### Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß der am 1sten Oktober 1838  
zu Kunowo verstorbenen Francisca gebornen  
von Wesierska, verwittweten Gutbesitzerin  
von Korytowska, zu welchem das im Wogro-  
wizer Kreise belegene adeliche Gut Kunowo ge-  
hört, ist am 24sten Juli d. J. der erbschaftliche Li-  
quidations-Prozeß eröffnet worden.



Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Masse steht auf den 6ten April 1841 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Hantelmann in unserem Instruktions-Zimmer an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin der Gemeinschuldnerin, nämlich:

die Regina von Korytowska, geborne von Dybyskawska, deren Erben und Erbnehmer, werden unter gleicher Warnung zu dem anstehenden Termine hiermit vorgeladen.

Zugleich werden die auswärtigen Gläubiger mit Hinweisung auf die Bestimmung des §. 97. Titel 50. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch aufgefordert, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame aus der Zahl der hiesigen Justizkommissarien, von denen ihnen die Herren Schulz I. und II., Goltz und Vogel vorgeschlagen werden, einen Stellvertreter zu wählen und mit Vollmacht zu versehen. Im Unterlassungsfalle haben dieselben zu gewärtigen, daß sie bei vorkommenden Berathungen und abzufassenden Beschlüssen der übrigen Gläubiger nicht weiter werden zugezogen, vielmehr von ihnen angenommen werden wird, daß sie sich den Beschlüssen der übrigen Gläubiger und den Verfügungen des Gerichts lediglich unterwerfen.

Bromberg den 24. Oktober 1840.

Königliches Ober-Landesgericht.

**A u k t i o n**

von verschiedenen Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren im Hôtel de Saxe im Hofe linker Hand, Stube No. 17. Parterre.

Dieselbe wird Montag den 18ten Januar und den darauf folgenden Tagen mit neu hinzugekommenen Waaren des Vormittags von 10 — 1 Uhr und des Nachmittags von 3 — 5 Uhr fortgesetzt, wobei ich ergebenst bemerke, daß, um Weiterungen und Unannehmlichkeiten zu vermeiden, nur gegen sofort gleich baare Bezahlung die Sachen den Meistbietenden überlassen werden können.

A n s c h ü ß

Hauptmann a. D. und königlicher Auktions-Kommissarius.

Ein Knabe von rechtlichen Eltern, mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich als Lehrling unterkommen bei C. G. Blau, Gold- und Silberarbeiter, Breslauerstr. No. 37.

**Zahnkitt,**

von Maurice & Langlume in Paris. Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr. Ganz probates Mittel, um sich mit der größten Leichtigkeit schadhafte und hohle Zähne auszukitten, dieselben gleich andern gesunden Zähnen wieder tauglich zu machen, und die durch Zutritt von Luft und Speisen öfters entstehenden Zahnschmerzen, so wie einen übelriechenden Geruch aus dem Munde gänzlich zu vermeiden, ist in Posen allein acht zu haben bei Herrn F. F. Heine.

In dem Familienhause auf dem Haupt-Etablissement Glöwno sind von Oftern c. ab 3 Stuben, nebst Ackerland, zu jeder 2 Beete gehörend, zu vermietthen. Das Nähere darüber ist bei dem Gutsbesitzer daselbst zu erfahren.

Dr. v. Dupuytren's allerfeinsten und wirksamsten Haarwuchsbalsam, aus dem Depot des Herrn Potot in Paris, so wie ächt frau. und engl. Parfümerieen und Toilette-Seifen en gros & detail empfiehlt Klawir, Breslauerstraße No. 61.

Sonnabend den 30sten Januar 1841

**Grosse Redoute**

im Saale des Hôtel de Saxe. Entrée à Person 15 Sgr. Familien-Billets sind billiger. Anfang 8 Uhr. R. Praybyski.

**Börse von Berlin.**

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

| Den 14. Januar 1841.                      | Zins-Fuss.                    | Preuss. Cour.                   |                                 |
|---|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
|   |                               | Brief.                          | Geld.                           |
| Staats-Schuldscheine . . . . .            | 4                             | 103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> | 103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .     | 4                             | 100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> | 100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Präm.-Scheine d. Seehandlung . . . . .    | —                             | 79 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>  | 79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . . . .       | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> | —                               |
| Neum. Schuldverschreibungen . . . . .     | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> | —                               |
| Berliner Stadt-Obligationen . . . . .     | 4                             | 103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> | 103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Danz. dito v. in T. . . . .               | —                             | —                               | —                               |
| Westpreussische Pfandbriefe . . . . .     | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> | 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Grossherz. Posensche Pfandbr. . . . .     | 4                             | 105 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> | 105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Ostpreussische dito . . . . .             | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 102                             | 101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> |
| Pommersche dito . . . . .                 | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 103 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> | 102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> |
| Kur- u. Neumärkische dito . . . . .       | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> | 103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Schlesische dito . . . . .                | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               | 102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> |
| Coup. u. Z.-Sch. d. Kur- u. Neum. . . . . | —                             | 97                              | 96                              |
| <b>Actien.</b>                            |                               |                                 |                                 |
| Berl. Potsd. Eisenbahn . . . . .          | 5                             | —                               | 127                             |
| dto. dto. Prior. Actien . . . . .         | 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               | 102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Magd. Leipz. Eisenbahn . . . . .          | —                             | 112                             | 111                             |
| dto. dto. Prior. Actien . . . . .         | —                             | —                               | —                               |
| Berl. Anh. Eisenbahn . . . . .            | —                             | 102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               |
| dto. dto. Prior. Actien . . . . .         | 4                             | 102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               |
| Gold al marco . . . . .                   | —                             | 208 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               |
| Nene Ducaten . . . . .                    | —                             | —                               | —                               |
| Friedrichsd'or . . . . .                  | —                             | 18 <sup>5</sup> / <sub>16</sub> | 12 <sup>1</sup> / <sub>12</sub> |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . . . .       | —                             | 7 <sup>1</sup> / <sub>16</sub>  | 6 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>  |
| Disconto . . . . .                        | —                             | 3                               | 4                               |